

häufige Rolle spielt in dem wendischen Volksliede *ručany wěnask* der Rautenfranz, der nicht nur ehrbare Paare bei der Hochzeit, sondern auch die tote Jungfrau und den ehrbaren Burtschen im Sarge ziert. Unverkennbar alten Ursprungs sind die Volkslieder von Tod und Sterben, in denen die Seele des Abgeschiedenen als Vogel wiederkommt und zum Fenster herein auf das weiße Bett des Mägdeleins hüpfend, ihr den Tod des Liebsten kündigt. Die Vorstellung der Seele als Vogel findet sich ja nicht nur im sorbischen Volksliede, auch die noch heute geübte Sitte, das Fenster zu öffnen, wenn der Tode abgeschieden ist, deutet darauf hin. Oft redet im Volksliede der Tote aus seinem Grabe, wie in dem oben erwähnten, und in einem andern antwortet die Mutter dem klagenden Waisenkinde sie könne nicht wiederkommen:

Na mojimaj woćomaj
 Leži tajka drobna pjaró
 Na mojeji wutrohje
 Leži ózki kamjoń.

Auf meinen beiden Augen
 Liegt Erde gar so fein;
 Auf meinem Herzen liegt,
 Ja liegt ein schwerer Stein.

Eine dem wendischen Volke eigene und in den Volksliedern, mehr aber noch im Volksmärchen oft vorkommende Anschauung ist die, daß Tod und Sterben oder anderes Leid sich frommen Menschen immer offenbare. Diese Offenbarung heißt *Boža 1ość* Gottes Stimme oder Gottes Klage. Sie ruft als bloße Stimme durch Haus und Hof, an Brücken, Gewässern und Kreuzwegen, ähnlich den „Anzeigen“ im Deutschen. Bei schwererem Unglück erscheint sie als weißes Huhn, welches in der Nähe des Herdes mit feuchten, hängenden Flügeln hin und her hüpft. Bei ganz schlimmem nahendem Unglück zeigt sie sich gleichfalls in der Nähe der altgeheiligten Feuerstätte als blaßes frierendes Kind, welches weder redet, noch angeredet werden darf.

So reich aber die Volkslieder der Wenden an dunklen Tönen der Klage sind, ebenso reich sind sie an übermütigen und lustigen Klängen und nach der echten Art des Volkes kann man das lustige dem traurigsten Liede sofort folgen hören. So fehlt auf einer wendischen Hochzeit fast nie das Lied von der Hochzeit der Vögel. Das Lied besteht aus 24 vierzeiligen Strophen und erzählt die Hochzeit des Raben mit der Elster. 37 verschiedene Vögel haben hierbei jeder ein besonderes Amt oder Verrichtung, die bald ernster, bald lächerlicher Art sind. Das Lied ist ein Zeugnis von guter Naturbeobachtung und großer Kenntnis der Vogelwelt, es ist alt, wie schon daraus hervorgeht, daß Herder ein ähnliches mitteilt, welches von den längst verschwundenen Lüneburger Wenden gesungen wurde. Wohl möglich ist's, daß